

sitz befindl. Seebacherhof, auf dem er 1889 unter großer öff. Beteiligung sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern konnte. Seine öff. Tätigkeit begann er im Revolutionsjahr 1848 als Mitgl. mehrerer Kärntner Ver., in deren Auftrag er auch nach Wien reiste. In der Folge v. a. auf kommunalpolit. Gebiet engagiert, war S. ab 1849 Mitgl. der Gmd. Vertretung von Viktring und – bis 1888 – von Keutschach, 1867 bis zu seinem Tod Bgm. von Viktring. Darüber hinaus war S. u. a. auch Mitgl. des Bez. Schulrats (1869–81) und setzte sich insbes. als Mitgl. des Kärntner Landtags (1878–90) tatkräftig für die Interessen des Bauernstandes ein, für deren Durchsetzung er ein gem. Vorgehen als unabdingbar erachtete. So scheiterte zwar sein Plan einer Gau-Feuerversicherungs-Assekuranz für Viktring, erfolgreicher war er jedoch als Gründer und Obmann des dortigen Hagelversicherungs-Ver.; zuletzt gipfelten die langjährigen Bemühungen um eine bäuerl. Interessensvertretung seitens S.s und einer Gruppe Gleichgesinnter in der Gründung des Kärntner Bauernbundes, 1886, dessen Gründungsobmann S. wurde.

L.: *Allg. Bauern-Ztg.*, 20. 8., 5. 9. 1889, 20. 9. 1890; *J. Reif, Zwischen Standespartei und Volkspartei. Die Geschichte des Kärntner Landbundes und Bauernbundes von 1886 bis 1934*, phil. Diss. Klagenfurt, 1989, S. 29ff.; *Diözesanarchiv Klagenfurt, Kin.*

(E. Lebensaft – Ch. Mentschl)

Seeber Joseph, Geistlicher und Schriftsteller. Geb. Bruneck, Tirol (Brunico/Bruneck, Italien), 4. 3. 1856; gest. Enns (OÖ), 19. 4. 1919. Sohn eines Tagelöhners. Nach der Matura in Brixen (Bressanone/Brixen), 1874, absolv. S. ein Theol. Stud. am Brixener Diözesanseminar (1878 Priesterweihe) und war kurze Zeit in der Seelsorge tätig. Bereits im Sommersemester 1875 an der phil. Fak. der Univ. Innsbruck inskribiert, hörte er 1879–81 v. a. germanist. und klass.-philolog. Vorlesungen und legte 1881 die Lehramtsprüfung für Gymn. für Dt. ab. 1881–87 war S. Lehrer am bischöfl. Gymn. Vincentinum in Brixen, danach wirkte er im Militärdienst als Religionslehrer und Militärseelsorger in Mähr.-Weißkirchen (Hranice), Wr. Neustadt, Wien und Mödling, dazwischen fünf Jahre als Militärkaplan in Salzburg. Im Alter erblindet, 1916 i. R. S. trat mit mehreren literaturwiss. Veröff. hervor, u. a. war er Bearb. der 6. Aufl. der repräsentativen kath. „Geschichte der deutschen Literatur“ von Wilhelm Lindemann (1889). In „Gedanken über die ‚moderne‘ Literaturströmung“, 1901 (im Rahmen der „Frankfurter zeitgemäßen Bro-

schüren“), plädiert S. im Sinne Carl Muths vorsichtig für eine Öffnung der kath. Literatur zur Moderne. S.s Dramen, Versepen in der Nachfolge Hamerlings (s. Hammerling) und themat. wie formal konventionelle Ged. vollziehen diese Öffnung nicht; seine sprachl. Mittel waren bereits zu seinen Lebzeiten überholt. Als sein Hauptwerk gilt das mehrfach in hoher Auflage erschienene Blankversepos „Der ewige Jude“ (1894), in dem der Ahasver-Stoff in einen weiten theol. Zusammenhang gestellt wird. S. hat ausschließl. in kirchennahen oder regionalen Verlagen veröff., w. aber als kath. Autor über Österr. hinaus bekannt. Für seine Altiroler konservativ-klerikale Position bezeichnend ist die Herausgeberschaft des Almanachs „Festgruß zur Säcularfeier des Bundes Tirols mit dem göttlichen Herzen Jesu“ (1896). Bis heute wird S.s von I. Mitterer (s. d.) vertontes, im Tiroler Selbstverständnis nicht unwichtiges, allerdings in jüngster Zeit wegen seines militanten Charakters nicht unumstrittenes Herz Jesu-Bundeslied gesungen.

W.: St. Elisabeth von Thüringen, 1883, völlig umgearb. Neuaufll. 1910 (ep. Ged.); Ein fliegend Bl., 1885 (Lyrik); Judas, 1887 (Tragödie); Spinges. Szenen aus dem Befreiungskampfe Tirols 1796/7, 1896; Die Wodan-Religion (= Vorträge und Abhh. der Leo-Ges. 18), 1902; Zur dt. Mythol. (= Frankfurter zeitgemäße Broschüren 25/5), 1906; Christus, o. J. (ep. Ged.); Beitr. u. a. in Z. für dt. Philol.; usw.

L.: *Lueg ins Land*, 1914, Nr. 26f.; *RP*, 29. 4., *Tiroler Anzeiger*, 10. 5. 1919; *Dolomiten*, 11. 1. 1961; *Tiroler Tagesztg.*, 10. und 14. 6. 1999 (zum Streit um das Herz Jesu-Bundeslied); *Brümmner; Kosch*, 3. Aufl.; *Nagl-Zeidler-Castle* 3–4, s. Reg. (mit Bild); *J. Gassner. S.s Ewiger Jude (= Frankfurter zeitgemäße Broschüren 17/9)*, 1896; *Tiroler Ehrenkranz*, hrsg. von A. Lanner, 1925, S. 92f. (mit Bild); *M. Enzinger, Die dt. Tiroler Literatur bis 1900*, 1929, s. Reg.; *H. Schaffer, J. S.*, phil. Diss. Wien, 1930; *O. Guem, J. S.* (= *Schlern-Schriften* 251), 1967 (mit Bildern und Zitaten aus Briefen); *P. Rainer, in: Der Schlern* 47, 1973, S. 237f.; *E. Oberkofler, Begegnungen*, 1991, S. 37ff.; *A. A. Baleanu, in: Antisemitismus. Vorurteile und Mythen*, hrsg. von J. H. Schoeps und J. Schlor, 1995, S. 100; *UA Innsbruck, Tirol; Mitt. Hermann Kuprian* (†), *Innsbruck, Tirol.* (S. P. Scheichl)

Seeböck P. Philibert (Karl Eusebius), OFM, Volksschriftsteller und Theologe. Geb. Innsbruck (Tirol), 16. 12. 1839; gest. Schwaz (Tirol), 22. 3. 1914. Sohn eines Spezereiwarenhändlers. Nach der Matura am Gymn. in Innsbruck trat S. 1858 in den Franziskanerorden ein. Profeß und Priesterweihe 1862. 1863–70 und 1872–81 unterrichtete er am Haller Franziskanergymn. die Fächer Religion, Geschichte und Mathematik, um anschließend (1882–1908, mit Unterbrechungen) in den Klöstern von Hall in Tirol, Schwaz und Kaltern (Caldaro/Kal-